Fladig uf der Johanni.

Das nächste Fest, wo g'halte wird,
Das isch nüt hie – im Städtle Pfirdt;
Nei, das isch z' Roppetzwiller unte,
So hani's im Chalender g'funde.
So loset denn, dir Herre all'!
I denk, es wär doch g'wiß der Fall,
Daß Jeder am Johanni-Fest,
Verlosse thät si eige Nest,
Daß Jeder Hurt un Stäcke nähm,
Un schön uf Roppetzwiller chäm,
Um z'ehre dört dä heilig Ma,
Wie's jo ke größ'rer gebe cha.
Hets nüt der Heiland selber g'sait,
Daß nie ke Chind si Muter freut
Durch si Geburt, so sehr, wie er?
Wenn's oi e Chaisers Söhnle wär?
Nei, nei, es gitt gwiß uf der Erde,
Vo denn, wo gebore werde,
Ke Größ'rer, aß Johann Baptist,
Das glaubt e jeder guter Christ. +
+ So chömmet Alle uf si Fest,
Un siget mine liebe Gäst!

I lad' ech Alle höflig i;
Dir werdet jo so ordli si,
Un werdet chou – es macht mer Freud;
Dir wissets jetz – i ha's ech g'sait!
Wenn's ferrig – dir werdets seh,
Cha Jeder wieder witters geh!

Nur fis, dir Herre, isch mer Leid,
Un euch macht's sicher o ke Freud
Daß grad es uf e Fritig fallt,
Das isch betrübt für Jung un Alt.
Doch wenn's o am me Fritig isch,
Me ißt statt Fleisch e Stückle Fisch,
Un Plutte oi vo Mehl un Grieß,
Un vielleicht sogst no grüns Gnüeß.
Un was o nüt chönnt übel si,
Me trinkt e wenig weniger Wei;
So blibt doch gwiß, bi miner Treu,
Der Chopf un d'Füeß vo Schwindel frei!